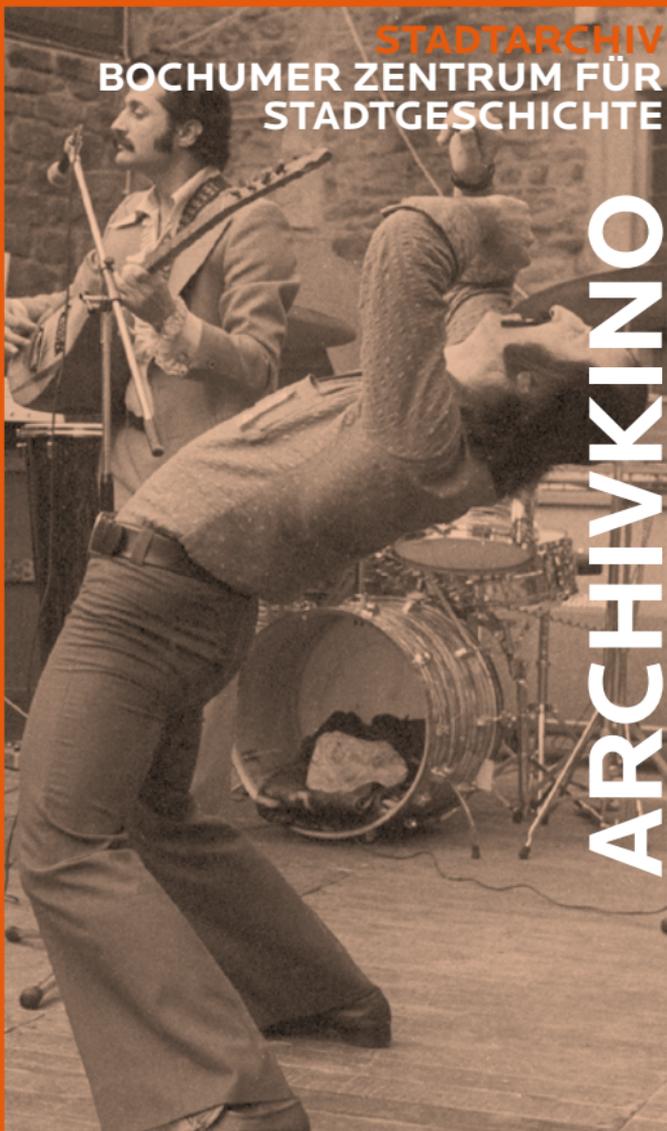
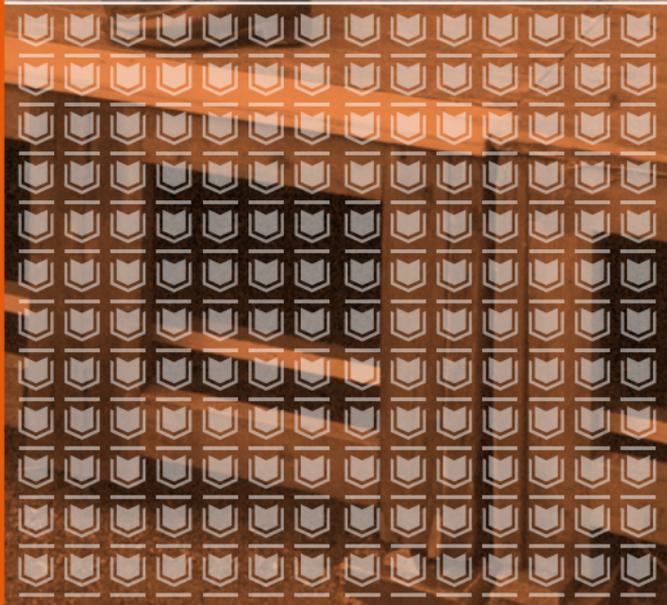


STADTARCHIV
BOCHUMER ZENTRUM FÜR
STADTGESCHICHTE



ARCHIVKINO 2024

Kernnade International, 29. Juni 1974



 **BOCHUM**

 Stadtarchiv
Bochumer Zentrum
für Stadtgeschichte



▼
**FILMSTART JEWELLS
UM 19 UHR**

**Im Stadtarchiv – Bochumer
Zentrum für Stadtgeschichte,
Wittener Straße 47**

**(Parkplatz P4 in
der Akademiestraße,
rechte Seite an
der Schranke melden!)**

**Begrenzte Platzanzahl!
RESERVIERUNG erforderlich!**

**Dienstag bis Freitag
von 10 bis 18 Uhr
unter 0234-9109510**



Musiker und Sammler Hans Grumbt, Dezember 1978.
Alle Fotos – wenn nicht anders angegeben –
Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

**19
Uhr**

Opel in Bochum im Spiegel der Bochumer Jahresschauen

1960 taucht der Name des Automobilkonzerns Opel erstmals in der städtischen „Bochumer Jahresschau“ auf. Am 20. Mai 1960 war die geplante Errichtung eines Zweigwerkes der Adam Opel AG Rüsselsheim mit einer in Aussicht gestellten Inbetriebnahme für das Jahr 1962 (10. 10. Eröffnung) erstmals offiziell bekanntgegeben worden. Am 5. August folgte die Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Stadt Bochum und dem Konzern. Fortan begleitete auch die Kamera des Presseamtes die Entwicklung Bochums zur Autostadt.

Diese Dokumentation versammelt sämtliche Ausschnitte über die Firma Opel aus den „Bochumer Jahresschauen“ und den „Bochumer Themen“ und zeigt so die Entwicklung des Bochumer Autowerkes. ■

**Prod.: Referat für Kommunikation
der Stadt Bochum, 2018.
Farbe. 51 Min.**

25. JANUAR



Sportfläche auf der Heide

19
Uhr

29. FEBRUAR

Premiere: Bochumer Themen 2023

Das Jahr 2023 in Bochum im Überblick. Seit 1953 erstellt das städtische Presse- und Informationsamt eine filmische Dokumentation eines jeden Kalenderjahres - als einzige Stadt Deutschlands. Die Kamera bannt starke Momente aus Kultur, Sport, Politik und Wirtschaft auf Film. ■

Prod.: Referat für politische Gremien, Bürgerbeteiligung und Kommunikation, 2023, Farbe, 40 Min.

19
Uhr

21. MÄRZ

Auf Kohle geboren – Leben und Arbeiten im Steinkohlenbergbau im Ruhrgebiet

Westfälischer Steinkohlenbergbau im 21. Jahrhundert. Die Zeche Auguste-Viktoria in Marl. Mit den Kohlegruben der Vergangenheit hat sie nicht mehr viel gemein. In einem Leitstand „über Tage“ wird die computergesteuerte Arbeit „unter Tage“ überwacht und organisiert. Vor Ort ist modernste Bergbautechnologie im Einsatz. Das war nicht immer so: Als Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs am Boden liegt, kommt den Bergwerken in Westfalen eine besondere Bedeutung zu, Bergleute werden dringend gesucht. 1957 arbeiteten auf 153 Schachtanlagen über 600.000 Menschen im Bergbau des Ruhrgebiets. ■

Prod.: LWL-Medienzentrum, 2015. 40 Min.

Zeche Holland Förderturm,
Straßenbahn Friedrich-Ebert-Straße





Ehemalige polnische Zwangsarbeiter

19
Uhr

Zwangsarbeit in Bochum – fünf Lebensgeschichten

Zeitzeugen berichten im Stadtarchiv Bochum. Der Film enthält Einzel- und Gruppeninterviews, die im Rahmen des offiziellen Besuchsprogramms der Stadt Bochum, 2000–2007, entstanden sind. Fünf der 160 Gäste aus der Ukraine, aus Polen und aus Weißrussland, die alleine oder mit Familienangehörigen im Zweiten Weltkrieg nach Bochum und der damals noch selbstständigen Stadt Wattenscheid verschleppt wurden, schildern in beeindruckender Weise ihre Erinnerungen an jene Jahre und wie ihr weiteres Leben davon geprägt wurde. ■

Hrsg.: Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte
Autorin: Ursula Jennemann-Henke
Prod.: MBC Medienhaus, 2010, Farbe, 30 Min.

25. APRIL

19
Uhr

Heul mal, lach mal: alles Theater

Der Film begleitet die am Schauspielhaus Bochum beschäftigten Schauspieler, unter anderem Roland Riebeling, Anke Ziellich und Jürgen Hartmann durch einen Theatertag und zeigt die Schminkeabteilung, Proben und die Vorführung. Dazwischen eingestreut sind Interviews mit den genannten und weiteren Schauspielern in verschiedenen Räumlichkeiten. ■

Prod.: WDR, Studio Düsseldorf, 2014, Farbe, 36 Min.

23. MAI

Schauspielhaus Bochum



26. SEPTEMBER

19
Uhr

27. JUNI

Wattenscheid: der verlorene Stadtfilm

Im Juni 1958 beauftragte die Stadt Wattenscheid das Münchener Filmstudio von Herbert K. Theis mit der Produktion eines filmischen Portraits. Das Projekt wurde nie vollendet. Übrig blieben knapp 30 Minuten Rohmaterial, die hier einem breiteren Publikum gezeigt werden. ■

**Prod.: Filmstudio Theis, 1958–59,
Farbe, Stumm, 25 Min.**

Zum 200ten Todestag von Carl Arnold Kortum Hieronymus Jobs

Kurt Dörnemann schrieb 1965 das Drehbuch nach Kortums Jobsiade. Anlass war die Eröffnung der Ruhr-Universität. Die Erfahrungen bei der Uraufführung in der Graf-Engelbert-Schule führten zu einer Kürzung und der Herstellung eines Tonbandes mit Dialogen und Musik aus der 1995 dieser Film entstand. Zu Beginn des Films erläutert Dörnemann die Entstehungsgeschichte des Puppenspiels. ■

**Prod.: Presseamt der Stadt Bochum,
1995, Farbe, 42 Min.**

Puppen Jobsiade, im Besitz des Stadtarchivs –
Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte



Firma Graetz KG, Meesmannstraße, Fernseher Bau,
Riemke, Mai 1960

31. OKTOBER | 19
Uhr

Stadt im Wandel

Portrait der Stadt Bochum zu Beginn der 1960er Jahre als Beispiel für eine Industriestadt im Ruhrgebiet. Thematisiert wird der Wandel der Bergbaumonostruktur. Neben anderen Firmen werden Aufnahmen von Graetz, Ratio, Opel, einer Papierfabrik sowie der Bogestra gezeigt. Der Film endet mit einem Schwenk über den Bochumer Weihnachtsmarkt. ■

**Prod.: NWRV, 1960,
Schwarzweiß, 40 Min.**



Trümmer in Griesenbruch nach einem Bombenangriff 1944

19
Uhr

Bomben auf Bochum

Exemplarischer 1979 vom WDR in Koproduktion mit dem Stadtarchiv Bochum produzierter Dokumentarfilm. Der Film zeigt die Realität des Krieges, wie er sich in den deutschen Städten seit 1942/43 abgespielt hat.

Wir zeigen den Film in zeitlicher Nähe zum 4. November 1944. Dem Tag des schwersten Luftangriffs auf die Stadt Bochum, der fast alle baulichen Zeugnisse aus früherer Zeit vernichtete und sich in 2024 zum 80ten Mal jährt. Die zahlreichen Zeitzeugeninterviews sowie die einzigartigen Aufnahmen von Camillo Fischer, der sich trotz zahlreicher Verbote nicht davon abhalten ließ, die Kriegsgräuelt während und kurz nach den Luftangriffen zu dokumentieren, lassen diesen Film aus der Reihe der lokalhistorischen Dokumentarfilme heraustreten.

Gezeigt wird die ursprüngliche Langfassung mit 49 Minuten. ■

Autor u. Regie: Johannes Volker Wagner
Prod.: Stadtarchiv Bochum, 1978,
Schwarzweiß, Farbe, 49 Min.

28. NOVEMBER

19. DEZEMBER | 19
Uhr

Bochum vor 50 Jahren: die Jahresschau 1974

Die kommunale Neugliederung rückt näher. Die Oberbürgermeister Claus (Bochum) und Schwirtz (Wattenscheid) treffen sich zu einem Gespräch. Bürgerinitiativen protestieren gegen die Neugliederung und die DüBoDo. Die traditionsreiche „Kaiseraue“ in Grumme wird abgerissen und die Pläne für ein neues Sportzentrum an der Castroper Straße nehmen Gestalt an ... ■

Prod.: Presseamt der Stadt Bochum,
1975, Schwarzweiß, Farbe, Ton, 45 Min.

Aktion Bürgerwille, Demo Düsseldorf, 1974





Ruhrtalbahn, Zeche Dahlhauser Tiefbau,
Dahlhausen, September 1955

Zeche Mansfeld Langendreer
mit Parkplatz nach 1957

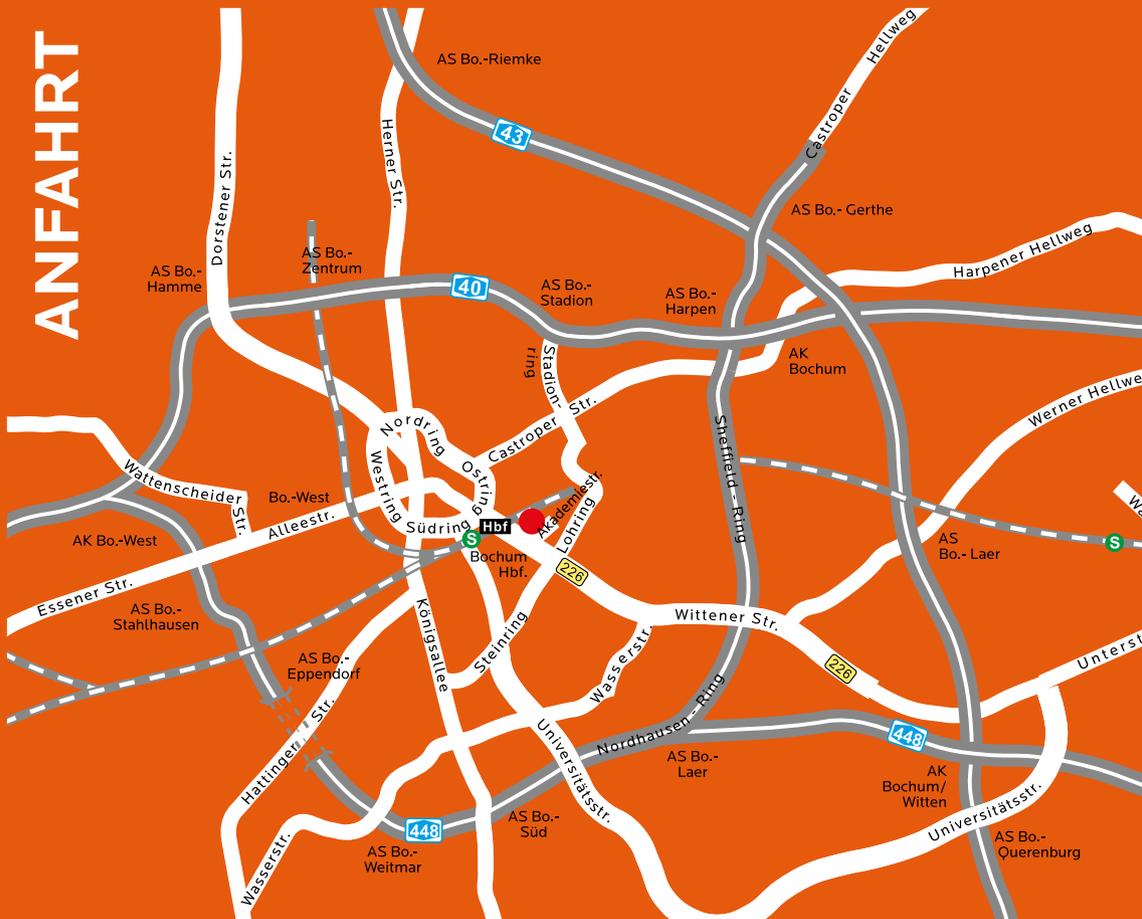


Großmarkt Markt Ratio,
Hofstede

Kemnade International,
29. Juni 1974



ANFAHRT



► Anreise ÖPNV:

Bis Bochum Hauptbahnhof, Ausgang Buddenbergplatz/ Ferdinandstraße. Von dort 350 Meter links in Richtung Wittener Straße.

oder

Bushaltestelle der Linien 339, 355 und 368 (BP/Aral Haus) in 50 Metern Entfernung

► Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise unter www.bochum.de/stadtarchiv

► **Unseren kostenlosen Newsletter können Sie per E-Mail unter stadtarchiv@bochum.de bestellen.**

► **Der Eintritt zu den Ausstellungen und Veranstaltungen ist in der Regel frei.**

► Reservierungen / Terminvereinbarungen / Buchung für:

- Kinoveranstaltungen am Donnerstag
- Ausstellungsführungen für Schulklassen
- Kostenpflichtige Gruppenführungen durch die Ausstellungen jeweils unter: 0234/910-9510 (während der Öffnungszeiten der Ausstellungen)

► Veranstaltungsort (falls nicht anders angegeben):

Stadtarchiv –
Bochumer Zentrum
für Stadtgeschichte
Wittener Straße 47,
44789 Bochum
Tel.: 0234/910-9510
Fax: 0234/910-9504
E-Mail:
stadtarchiv@bochum.de
www.bochum.de/stadtarchiv

► Öffnungszeiten der Ausstellungen:

Di–Fr 10:00–18:00 Uhr
Sa/So und an Feiertagen
11:00–17:00 Uhr

► Lesesaal Stadtarchiv

Tel.: 0234/910-9511
Öffnungszeiten:
Di/Mi 10:00–15:30 Uhr
Do 10:00–18:00 Uhr
freitags: Gruppen
nach vorheriger
Anmeldung



**„Stadtgeschichte,
hier umme Ecke –
komm’ vorbei!“**

**EINTRITT
FREI**



www.bochum.de/stadtarchiv